Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

25.10.1818 (Nr. 296)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 296. Sonntag, den 25. Okt. 1818.

Baiern. — Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Beschluß der päbstl. Allokution im geh. Konsistorium am 2. Okt.) — Oestreich. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Baden. (Dankadressen der Bezirksämter Thiengen und Waldürn. Pforzheim.)

Baiern.

München, den 21. Okt. Das neuste allgemeine baierische Intelligenzblatt enthält eine königl. Entschließung vom 8. d., wodurch die bisher den Getreidehandel beschränkenden Verordnungen aufgehoben werden. — Von dem königl. Bauintendanzökonomierathe und ordentlichen Mitgliede der kameralistischen Gesellschaft in Erlangen, A. J. Lindt dahier, ist so eben ein Werk (in 2 Bänden und 12 Abtheilungen mit 60 Plänen) unter folgendem Titel erschienen: „Schauplaz der verbesserten Mühlenbaukunst, mit der Räderkraft im Maschinenbauwesen, nach einer neu erfundenen bewährten Methode, um mit der mindesten lebendigen Kraft die größtmögliche Gewalt in der beliebigen Geschwindigkeit auszuüben; zum Nutzen des Kunst- und Gewerbfleißes aller Länder, für den Bau aller auf kreisförmiger Bewegung beruhenden Maschinerien zu Manufakturen, Fabriken, Mühlen, Bergwesen- und Seehäfenmaschinen. Im Verlage bei dem Verfasser. Mit deutschem, französischem oder italienischem Texte für den bestimmten Preis zu 12 Karolin, jeder Band auch einzeln zu 6 Karolin.“ Eine Erfahrung von mehr als 40 Jahren, Reisen in Deutschland, Frankreich, Rußland und Italien überzeugten den rastlosen Verfasser von den Mängeln dieser für den ersten Lebensbedarf so gemeinnützigen Werke. Mehrere nach seinen Entwürfen und unter seiner Leitung errichtete bedeutende Gewerbswerke dieser Art verbürgen die Richtigkeit der hier gelieferten Ansichten und Verbesserungen, die im Gebiete der Kunst und des Gewerbfleißes von höchster Wichtigkeit sind, und die heilsamsten Folgen hervorbringen können.

Sachsen.

Dresden, den 17. Okt. Von Seite der hiesigen Kassenbilletskommission ist bekannt gemacht worden, daß, zufolge königl. Befehls, bei der Hauptauswechslungskasse, von und mit dem 2. Nov. d. J. an, die Auswechslung der Kassenbillets gegen klingende Münze in beliebiger Summe des Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags ohne Anstand statt finden, ingleichem, daß der dermalige Auswechslungssaz von 23 gr. 3 pf., vom 1. Febr. künftigen Jahres an, auf 23 gr. 6 pf., und vom 1. Mai desselben Jahres bis auf 23 gr. 9 pf. erhöhet werden wird. — Des Königs Maj. haben am 14. d. den Prüfungen des adelichen Kadetenkorps beizuwohnen geruht.

Frankreich.

Paris, den 21. Okt. Gestern vor der Messe gab der König dem königl. preuß. Gesandten, Grafen von der Golz, eine Privataudienz, worin derselbe ein Schreiben seines Souverains überreichte. Nach der Messe war allgemeine diplomatische Cour bei Sr. Maj. Der König arbeitete in der Folge mit dem Minister Laine', und besuchte, nach einer kurzen Spazierfahrt längst des Ourcqkanals, die Frau Herzogin von Berry.

Der Staatsminister, Graf Beugnot, ist von einer nach Aix in Savoyen gemachten Badereise zurük hier angekommen.

Die Truppen der hiesigen Besatzung dürfen seit vorgestern ihre Kasernen nicht verlassen; man glaubt, daß diese Masregel den Zwek habe, die Anstifter von Streithändeln, die kürzlich zwischen Soldaten statt gehabt haben, ausfindig zu machen.

Gestern stand vor dem hiesigen Assisengerichte ein Herr Gilliot de Roncourt, beschuldigt, bei einem Restaurateur einen silbernen Löffel entwendet zu haben. Der Angeklagte war in den ersten Jahren der Revolution emigrirt, kehrte unter Bonaparte's Regierung nach Frankreich zurük, machte im Jahr 1807 den russisch-preuß. Krieg als Eskadronschef mit, wurde zu Warschau durch eine militärische Kommission wegen angeschuldigter Einverständnisse mit dem Feinde in contumaciam zum Tode verurtheilt, kehrte abermals nach Frankreich zurük, und kämpfte im J. 1815 im südlichen Frankreich für die königl. Sache. Das Gericht hat ihn, aus Mangel an hinreichenden Beweisen, freigesprochen. — Am nämlichen Tage kam vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht eine Anklage gegen zwei Ludwigsritter wegen betrügerischer Handlungen vor, worin heute gesprochen werden wird.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75¾, und die Bankaktien zu 1660 Fr.

Großbritannien.

London, den 16. Okt. Die Königin befindet sich heute wieder sehr schwach, so daß wenig Aussicht mehr ist, daß sie noch werde nach Windsor gebracht werden können. Der alte König, ihr Gemahl, zeigt sich oft sehr beunruhigt über ihre lange Abwesenheit. — Die Nordpol-Expedition scheint leider mißlungen zu seyn. Die Abtheilung derselben, die unter Kapitän Buchan längst Spitzbergen nach dem Nordpol steuern sollte, ist am 13. wieder in England zurükgelangt, ohne weiter haben kommen zu können, als es schon Lord Mulgrave zu kommen gelungen war. Von der andern Abtheilung unter Kapitän Roß hat man seit dem 4. Aug. keine Nachrichten mehr. — Gestern ist das Schauspielhaus zu Limerick völlig abgebrannt.

Italien.

Nachrichten aus Rom vom 10. d. melden: Vergangenen Sonntag reiste der östreichische Feldmarschall-Lieutenant, Baron Koller, von hier ab. — Vor 4 Tagen ist der hannöverische Gesandte, Baron Ompteda, von Turin wieder in hiesige Hauptstadt zurükgekehrt. — Der berühmte englische Chemiker, Davy, befindet sich gegenwärtig hier. — In den Staaten Sr. Maj. des Königs von Sardinien befinden sich zwei Jesuitenkollegien, das eine zu Genua, das andere zu Navarra. In den ersten Tagen des Novembers wird auch eines zu Turin eröfnet werden, wohin sich von Rom aus zwei Väter dieser Gesellschaft begeben haben. — Vorgestern früh hatten wir hier ein ausserordentliches Ungewitter, welches mit heftigem Blitzen, Donnern und einem fürchterlichen Plazregen begleitet war. Es hielt bis Mittag an, und die Straßen unserer Stadt glichen großen Flüssen. In der Nacht folgte ein zweites Hochgewitter. Bei beiden schlugen mehrere Blitze ein, wobei ein Mann, der eben Tabak rauchte, getödtet, und zwei Landleute schwer verlezt wurden. Ein Bliz traf das Dach eines Pallastes, riß es weg, und zertrümmerte hierauf einen marmornen Springbrunnen. Andere Blitze fielen auf Kirchthürme, Palläste und andere Häuser, und richteten mehr oder minder Schaden an. Ein Postillon wurde sammt seinem Pferd von dem angeschwollenen Wasser mit fortgerissen. Seit 38 Jahren weiß man sich eines solchen heftigen Plazregens nicht zu erinnern, der in kurzer Zeit das starke Austreten der Tieber zur Folge hatte. — Lezthin wurden in dem Pantheon die Büsten von Christoph Columbus, G. Galilei und Tirabeschi, welche von verschiedenen berühmten Künstlern verfertigt worden, aufgestellt. Auf diese Art wird die Sammlung der Bildnisse aller großen Männer, die Italien aufzuzählen hat, in Kürze vollendet seyn.

Beschluß der gestern abgebrochenen päbstl. Anrede in dem geheimen Konsistorium am 2. Okt. „Ehrwürdige Brüder! Welche Linderung und welchen Trost diese Erklärung des Königs von Baiern Unserm Schmerz bereitet hat, werdet ihr leicht begreifen; denn Wir sehen hieraus die Bahn für Uns eröfnet, um unter Gottes Beistand die entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Demzufolge entsprechen Wir dem Verlangen des Königs mit größter Bereitwilligkeit, und befehlen Unserm Nuntius, ohne Verzug nach München abzureisen, damit er Unsere Gesinnung und Wünsche dem Könige darlege, und alles dasjenige ins Werk setze, worüber Wir mit Sr. Maj. dem Könige übereingekommen sind, damit die Bischöffe Besiz von ihren bischöflichen Stühlen ergreifen, und die Uebereinkunft vollständig vollzogen werde. Der durch die unwidersprechlichsten Zeugnisse bewährte Eifer des durchlauchtigsten Königs für die heiligste Religion gewährt Uns die sichere Hofnung, daß Er sich auf alle Weise bestreben werde, die katholische Religion in seinem Königreiche rein und unverlezt zu erhalten, und derselben, zur Ehre des allmächtigen Gottes, wie Wir zuversichtlich vertrauen, täglich reichlicheren Zuwachs zu verschaffen. Dieß alles, ehrwürdige Brüder, glaubten Wir euch darlegen zu müssen, damit ihr wisset, in welchem Zustande sich die kirchlichen Angelegenheiten im Königreiche Baiern befinden, und ihr den Gang Unseres ganzen Verfahrens in dieser Sache überblücken und einsehen möget."

Oestreich.

Am 10. d. starb zu Trient, an den Folgen eines Schlagflusses, Emanuel Maria Peter Graf von Thun und Hohenstein, Fürstbischof zu Trient.

Am 17. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 97⅞ K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 234½ W. W.

Schweiz.

Die Regierung der Niederlande hat auf die ihr von Seite der kapitulirten Schweizerregimenter eingerichten Vorstellungen wegen der Personal- und Mobiliarsteuer, denen dieselben unterworfen sind, geantwortet, daß kein Beweggrund vorhanden sey, der die Offiziere jener Regimenter von einer Taxe lossprechen könnte, die auf allen im Königreiche sich aufhaltenden Fremden, so wie selbst auf den Armen, laste; daß die Schweizeroffiziere um so billiger derselben unterworfen werden müßten, da sie vom Staate besoldet würden, und daß in keinem Fall die fremden Truppen ein Privilegium ansprechen dürften, dessen die Nationaltruppen selbst nicht genössen.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Sept. Der hiesige Patriarch hat, auf Geheiß der Pforte, einen Ermahnungsbrief an den Metropoliten von Aleppo erlassen, um ihm eine schonende Behandlung der unterm Schuz des östreichischen Konsulats stehenden katholischen Griechen anzuempfehlen. Gleichzeitig haben auch der französische und

spanische Gesandte gegen die traktatwidrigen Eingriffe der nichtunirten Griechen im Orient neue dringende Vorstellungen eingelegt. — Den neusten Nachrichten aus Alexandrien zufolge hatte (im Widerspruch mit den neulichen Nachrichten aus Smyrna) der Statthalter von Egypten die erfreuliche Botschaft von einem von seinem Sohne, Ibrahim Pascha, über die Wehabiten erfochtenen Siege, und der Eroberung ihrer Hauptstadt Drehyeh durch Sturm erhalten. Die Besatzung hat sich in ein kleines Fort bei der Stadt geworfen, wo sie sich noch aufs hartnäckigste vertheidigt. Drehyeh ist eine sehr große, sehr bevölkerte und sehr reiche Stadt in einer fruchtbaren Ebene, 6 Tagereisen von Basra und 12 von Bagdad entfernt, unter dessen Jurisdiktion sie vor dem Einfalle der Wehabiten stand, und 500,000 Piaster jährlichen Tributs bezahlte. — Die schleunigen und zwekmäßigen Verfügungen der Regierung, um jeden Ausbruch von Unordnungen im Keime zu ersticken, sind von dem glüklichsten Erfolge gekrönt worden, und sichern die Ruhe der Hauptstadt, wo die aufgereizten Gemüther wieder besänftigt zu seyn scheinen. — Der Großherr fährt fort, ein Paar Tage in jeder Woche seiner Lieblingsübung mit Pfeil und Bogen zu widmen. Als er sich am 3. d. eben auf dem Ok-Maidan befand, ward er durch die Nachricht von einer zu Beschuktasch, unweit vom Sommerpallaste, ausgebrochenen Feuersbrunst in dieser Unterhaltung gestört. Er schwang sich sogleich auf seinen besten Renner, und eilte dahin; allein der heftige Wind verzögerte, ungeachtet seiner Anwesenheit, die Wirksamkeit der angewandten Rettungsmittel; gegen achtzig Häuser wurden ein Raub der Flammen; das Feuer währte beinahe 5 Stunden; doch blieb der Sommerpallast unversehrt. — Der königl. preuß. Gesandte, Graf v. Schladen, hat am 5. d. die Notifikation seiner Ankunft beim Ministerium machen lassen, und am 8. den Besuch des Pfortendollmetschers empfangen. — Der dem Grafen v. Lützow entgegengesandte Mihmandar, Kapidschi Baschi Mustapha Aga, ist in Begleitung des k. k. Internuntiatur-Dollmetschers Lippa am 5. d. nach den Dardanellen abgegangen, und am 8. dort angelangt. — Der öffentliche Gesundheitszustand hat sich in so weit gebessert, daß man in diesen vierzehn Tagen nur von zwei Pestfällen sprechen hörte, deren einer sich im Walidehan zu Konstantinopel, der andere aber in St. Dimitri ereignete.

Amerika.

Beinahe gleichzeitig mit dem vorgestern aus einer Zeitung des nordamerikanischen Staats Georgien gegebenen Artikel las man in einem andern öffentlichen Blatte dieser Provinz folgendes: Das Gerücht verbreitet sich, daß die Mitglieder des Kabinets von Washington verschiedener Meinung waren, als die Frage erörtert wurde, ob Gen. Jackson, wegen Ueberschreitung der ihm hinsichtlich der Expedition nach Florida ertheilten Befehle, arretirt oder nicht arretirt werden sollte. Das Andenken an die großen Dienste, die derselbe während des lezten Kriegs gegen Großbritannien geleistet, hat ohne Zweifel mächtig zu seinen Gunsten gesprochen, und ist vielleicht die Ursache, warum keine gerichtliche Untersuchung gegen ihn verhängt worden ist. Wir glauben, daß man zweifeln darf, ob Rüksichten dieser Art von solchem Gewichte seyn dürfen. Kein Mensch sollte groß genug seyn, um über die Gesetze erhaben zu seyn. Der Held von Neuorleans scheint, gleich dem Commodore Perry, von dem Beifall des Volks berauscht zu seyn. Er scheint in der albernen Voraussetzung zu handeln, daß er nichts Böses thun könne. Er hat es sich erlaubt, durch die Waffen Fragen zu entscheiden, die ausschließend vor den Richterstuhl der Politik und des Kongresses gehörten. Oft ist er den gemessensten Befehlen ungehorsam gewesen, und hat sich über die Grundsätze hinausgesezt, welche die Grundlage unserer Regierung sind. Er hat zulezt die Rolle eines militärischen Despoten gespielt, und die Macht eines Diktators ausgeübt, obgleich auf eine versteckte Weise. Es ist Zeit, daß die Augen des Volks sich öfnen, und daß es die Sachen sehe, wie sie sind. Cäsar, Cromwell und Bonaparte, diese tapfern Vertheidiger ihres Vaterlandes, stürzten es doch zulezt in Sklaverei. Möge der Unglükliche, der es wagen könnte, in einem Augenblicke öffentlicher Bedrängnisse, ihr Beispiel nachzuahmen, auf diesem Boden der Freiheit, in diesem Vaterlande der Tapfern, einen Brutus unserer Zeit finden! (Aus the Courrier und dem Moniteur.)

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Okt.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll $\frac{2}{10}$ Linien	$3\frac{6}{10}$ Grad über 0	Nordost	66 Grad	heiter
Mittags 3	28 Zoll $\frac{8}{10}$ Linien	$10\frac{1}{10}$ Grad über 0	Nordost	55 Grad	heiter
Nachts $\frac{1}{2}$10	28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien	$4\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nordost	65 Grad	heiter

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog, von Seite der Vorgesezten der 44 Gemeinden des Bezirksamts Thiengen: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Die

von Ewr. königl. Hoheit dem Großherzogthum gegebene Verfassungsurkunde, womit Höchstdieselben ein unzerstörbares Denkmal landesväterlicher Huld und Vaterlandsliebe für Ihre Unterthanen in sämmtlicher Herzen gegründet haben, heißt auch uns, unsere aufrichtigen Dankgefühle dafür im Namen unser Gemeinden zu erkennen zu geben, und Ewr. königl. Hoheit mit dem innigsten Wunsche zu Füßen zu legen, diese schwache, aber auf Liebe und Treue gegründete Theilnahme an der allgemeinen Freude des Landes gnädigst-gefälligst nach unsern kindlichen Gefühlen für den besten Landesvater würdigen zu wollen. Möchte die Vorsehung das Leben und die Gesundheit unseres edeln, seinen Kindern wohlwollenden Landesvaters stärken und verlängern, um der Beweise unserer Treue, Liebe und Anhänglichkeit an Höchstdieselben in langen Jahren sich zu überzeugen, mit welcher wir sind, und unsere Kinder seyn werden ꝛc. Thiengen, im Kleggau, den 16. Sept. 1818."

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seite der Gemeinden des Amts Walldürn: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Ew. königl. Hoheit haben durch die allerhöchste Verfassungsurkunde vom 22. v. M. neuerdings bewiesen, wie sehr es Bedürfniß Ihres Herzens ist, das Glük Ihrer treuen Unterthanen nicht nur zu begründen, sondern auch zu befestigen. Wir würden uns der allerhöchsten Gnade, die uns durch dieses weise Staatsgrundgesez in so hohem Maaße zu Theil wird, selbst für unwürdig halten, wenn wir sie nicht mit dankbarem Herzen anerkennten. Wenn die bisherigen Verfügungen und Gesetze Ewr. königl. Hoheit darauf abzwekten, unser Bestes zu befördern, so erblicken wir in der berührten höchsten Urkunde zugleich die Bürgschaft, daß auch unsre Enkel noch das Glük einer auf festem Grunde ruhenden weisen Staatsverfassung genießen werden. Geruhen daher Ew. königl. Hoheit allergnädigst, unseren unterthänigsten, herzlichsten Dank für die uns neuerdings bewiesene väterliche Fürsorge huldreichst aufzunehmen. In tiefschuldigster Ehrfurcht verharrend ꝛc. Walldürn, den 14. Sept. 1818."

Heute, den 25. d., werden J. M. die Königin von Baiern in Pforzheim erwartet, wo Sie übernachten werden. Morgen werden J. M., dem Vernehmen nach, nach der Favorite abgehen, in Rastatt übernachten, und am folgenden Tage sich nach Bruchsal begeben.

Literarische Anzeige.

In der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe sind von der malerischen Fußreise des Pfarr. Mylius durch das südliche Frankreich und einen Theil von Ober-Italien die ersten zwei Bände, in groß Oktav, die aus 87 Bogen und 50 Steindrukblättern in Quartfolio bestehen, [illegible] fl. zu haben.

Die Städte und Gegenden, von deren Merkwürdigkeiten der Verf. eine ziemlich vollständige Beschreibung liefert, sind folgende: Besançon, Dijon, Autun, Chalons, Macon, Trevoux, Lyon, Chambery, Aix, die Mont-Cenis-Route bis nach Turin, das ganze schöne Isere-Thal, Grenoble, die Gegend der großen Carthause, Vienne, Montelimart, die interessanten vulkanischen Landstriche von Vivarais, Velais, Auvergne, Valence, Vaison, Orange, Carpentras, Avignon, Gap, Riez, Cavaillon, Orgon, St. Remy, Beaucaire, Tarascon, Vaucluse, Avignon, Nimes, Montpellier, die Cevennen, Beziers, Narbonne, Perpignan.

Mit gleicher Ausführlichkeit beschreibt der Verf. in den folgenden zwei Bänden die höchst merkwürdigen, und noch wenig in Deutschland bekannten Pyrenäen, das arkadische Campanerthal, die Bäder und Gegenden von Bagneres, Bareges, St. Sauveur, Cauterets, Toulouse, den Kanal von Languedoc nach seiner ganzen Länge, Arles, Aix, Marseille, Toulon, Hyeres, Nizza, Frejus, Monaco, die ganze genuesische Küste ꝛc.

Diese zwei Bände erscheinen gleich nach Weihnachten, bestehen auch aus 80 — 90 Bogen und 50 Steindrukblättern, mit einer Menge interessanter Zeichnungen von römischen Alterthümern und merkwürdigen Ansichten des durchreisten, an Alterthümern, Naturmerkwürdigkeiten und Naturschönheiten so reichen Landes.

Der Verf. hat hauptsächlich aus trefflichen neuern französischen Werken, und besonders aus den 7 Bänden der Reisen des berühmten Millin, in Südfrankreich und Ober-Italien, einen Reichthum interessanter Nachrichten entlehnt, und sie an den Faden seiner Erzählung angeknüpft.

Da der Bogen bei diesem Werke nur etwas weniges über 5 kr. kostet, und die Steindrucke geschenkt sind, so möchte es wohl an Wohlfeilheit das einzige seiner Art in der Litteratur seyn.

Bischofsheim am hohen Steg. [Vorladung.] Der Soldat Christian Sebastian von hier, welcher von dem Großherzogl. Linieninfanterieregiment von Neuenstein desertirt ist, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 2 Monaten bei dem diesseitigen Amte oder dem wohllöbl. Kommando des gedachten Großherzogl. Infanterieregiments zu Mannheim zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls nach den Landesgesetzen verfahren werden wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 16. Okt. 1818.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Stößer.

Jesingen. [Schulden-Liquidation.] Bei der Vermögensuntersuchung des Johannes Nägele, Bürgers und Schäfers in Jesingen, hat sich eine beträchtliche Unzulänglichkeit gezeigt. Um nun in genaue Kenntniß der Schuldenlast desselben zu kommen, und zugleich den Versuch zu machen, ob nicht ein Nachlaßvergleich bewirkt werden könne, werden die sämmtlichen Gläubiger des Nägele auf Donnerstag, den 5. November d. J., vorgeladen, entweder selbst, oder durch bevollmächtigte Anwälde, Vormittags um 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Kirchheim zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu erweisen, und sich wegen eines Nachlaßvergleichs zu erklären, oder aber gewärtig zu seyn, daß sie durch den Präklusivbescheid, welcher Dienstag, den 17. Nov., eröffnet werden wird, von der Masse gänzlich werden ausgeschlossen werden.

Jesingen, den 28. Sept. 1818.

Königl. Oberamt Kirchheim.